



Ruf ! Zeichen

Pfarrblatt Neuottakring

Nr. 4 - November 2008

www.neuottakring.at

„Der Stern von Betlehem ist ein Stern in dunkler Nacht – auch heute noch“

(Edith Stein)



Stern von Betlehem,
weise uns den Weg,
damit wir das Kind in
der Krippe in jedem
Menschen erkennen,
der uns gerade braucht.

Stern von Betlehem,
weise uns den Weg,
damit wir im Leben
nicht mutlos werden und
immer neue Lichtpunkte
erkennen.

Stern von Betlehem,
weise uns den Weg,
damit wir den großen,
unbegreifbaren Gott in
menschlicher Liebe und
Güte erfahren und
schenken dürfen.

Machen wir uns gemeinsam auf den Weg zum göttlichen Licht!

ER, TM

-
- | | | | |
|-------------------------------|-------------|--------------------|------|
| • Advent / Weihnachten | S. 2 | • Adventkalender | S. 3 |
| • Bernhard Ruf / Blitzlichter | S. 4 / S. 5 | • Pfarrnachrichten | S. 6 |

Mit GPS durch den Advent

Advent bedeutet Ankunft. An einem bestimmten Punkt anzukommen ist wiederum oft die Voraussetzung dafür, dass man etwas Neues beginnen oder sich etwas Neuem öffnen kann.

Wer sich auf den Weg macht, braucht ein Ziel, das er ansteuern kann. Er muss seinen Standort kennen, und er muss Wege finden, die ihn diesem Ziel näher bringen. Der moderne Autofahrer benutzt dafür ein Navigationssystem mit satellitengesteuertem GPS.

Auch das Navigationssystem, das uns den Weg durch den Advent weist, funktioniert mit GPS. Das „G“ steht in dem Fall für **Gebote**. Gottes Gebote helfen, wie die Bodenmarkierungen auf der Straße, nicht vom festen, gut befahrbaren Terrain abzukommen. Die Zieldestination unserer Reise ist Jesus Christus, für dessen Ankunft in der Welt uns in unserem eigenen Leben wir uns bereit machen. Das kann einmal geschehen indem wir selbst aufbrechen und ihm entgegengehen, ein anderes Mal, indem wir warten und uns seinem Kommen öffnen. Von ihm haben wir auch das wichtigste Gebot, einander zu lieben, wie er uns geliebt hat.

Das „P“, die **Propheten**worte, die uns in den Adventlesungen zugesprochen werden, richten uns auf das Ziel aus. Zu einem adventlichen Menschen

gehört auch die Fähigkeit des geduldigen Wartens. Es stellt sich nicht immer sofort Erfüllung ein, es lässt sich nicht immer alles auf einmal lösen. Manchmal kommt es überhaupt ganz anders als erwartet. Ich brauche die Gelassenheit, mit dem Unfertigen zu leben, und die Offenheit, mich überraschen zu lassen. Warten bedeutet nicht, passiv und untätig sein. Es ist ein aktives Ausschauhalten nach dem, der bei mir ankommen will, die Bereitschaft, ihn mit offenen Armen und offenem Herzen aufzunehmen.

Ein aufmerksamer und ehrlicher Blick auf die eigene Lebensweise zeigt uns an, wo Kurskorrekturen nötig sind. Adventliche Menschen haben ein feines **Sensorium** – dafür steht das „S“ – für das oft ganz leise in die Welt hineingesprochene Wort Gottes und verschafft ihm Gehör.

Das geschieht meistens nicht in berauscher Ekstase und schwärmerischem Übereifer, sondern in großer Nüchternheit. Sie setzen sich bewusst der Stille aus, um das Ankommen Gottes bei sich selbst wahrnehmen zu können. Sie entwickeln eine große Aufmerksamkeit für die Nöte der ihnen begegnenden Menschen und sind wachsam, wo Rechte und Würde von Menschen verletzt werden.

nach: Alfred Jokesch im steirischen „Sonntagsblatt“

Musik zum Adventbeginn

Samstag, 29. November 2008, 19.30 Uhr

Wiener Zitherfreunde, Leitung: Hannes Spitzer

Chor der Pfarre Neuottakring, Leitung: Karl-Wilhelm Hagemayer

Pfarre Neuottakring, Kirche „Zur Heiligen Familie“

1160 Wien, Familienplatz

Adventmarkt vor der Kirche; Eintritt ist frei

Weihnachtsfeier für Alleinstehende

Möchten Sie am **Heiligen Abend** gerne in Gemeinschaft sein, so laden wir Sie ein, mit uns zu feiern:

Unsere Weihnachtsfeier beginnt am **24. Dezember um 16.00 Uhr in der Kirche** mit einer festlichen Messe zum Hl. Abend. Danach (ca. **17.30 Uhr**) treffen wir uns im

Pfarrheim, Rückertgasse 5, zu einer **kleinen Feierstunde!**

Wenn Sie kommen wollen, rufen Sie uns bitte an

bis spätestens 22. Dezember 2008 – Telefon 486 22 57.



Mit herzlichen Grüßen Ihr Pfarrer Bernhard Kollmann und Mitarbeiter

Diese Angebote können Hilfe sein, unsere Wege zu gehen im Lichte des Herrn!

Roratemesse im Advent - in der Familienkapelle:

Montag, Mittwoch: 06.00 Uhr; Samstag: 06.30 Uhr mit anschließendem Frühstück

1. Adventwoche

Fr 28.11. 10.00 - 13.00 Uhr Weihnachtsbuchausstellung, Vito- und Caritas-
16.00 - 18.30 Uhr Adventmarkt im Pfarrheim, Rückertgasse 5

Sa 29.11. 14.00 - 21.30 Uhr Adventmarkt der Pfadfinder vor der Kirche
14.30 - 18.30 Uhr Weihnachtsbuchausstellung, Vito- und Caritas-
Adventmarkt und Adventcafe im Pfarrheim, Rückertgasse 5
16.30 Uhr 1. Adventmesse mit Adventkranzsegnung
19.30 Uhr Adventkonzert „Wiener Zitherfreunde“ und Kirchenchor

So 30.11. 08.30 - 12.30 Uhr Adventmarkt der Pfadfinder vor der Kirche
09.30 - 12.30 Uhr Weihnachtsbuchausstellung, Vito- und Caritas-
Adventmarkt und Adventcafe

Fr 05.12. 17.00 Uhr Nikolausfeier in der Kirche



2. Adventwoche

Mo 08.12. Mariä Empfängnis

11.00 Uhr Kirchenchor singt die „Deutsche Messe“ von Franz Schubert für vierstimmigen Chor

3. Adventwoche

So 14.12. 09.00 Uhr Familienmesse, mitgestaltet von der Vinzenzgemeinschaft

Fr 19.12. 19.00 Uhr Feier der Versöhnung –
mit Möglichkeit zur Beichte



4. Adventwoche

So 21.12. 11.00 Uhr Männerchor singt die „Katschtaler Messe“ von Pleschberger

Heiliger Abend

Mi 24.12. 16.00 Uhr Festliche Messe zum Heiligen Abend
Bethlehemlicht-Aktion der Pfadfinder
17.30 Uhr Weihnachtsfeier der Alleinstehenden
23.30 Uhr Advent- und Weihnachtslieder
24.00 Uhr Christmette



„...und wieder ein Neubeginn ...“

...fast so ähnlich war der Titel im „Ruf!Zeichen“ 2/2005, als Bernhard Ruf nach einem etwas gekürzten Sabbatjahr wieder eine neue Pfarre in Ecuador übernahm, im Elendsviertel von Guayaquil.

Er streckte die Ärmel auf und begann zu arbeiten, unter schwierigsten Umständen ... bis – unterbrochen von einem kurzen Heimaturlaub September 2007.

Bernhard, was ist passiert seit September 2007 – kannst du das für unsere Leser erzählen?

„Am 10. September 2007 hatte ich plötzlich sehr arge Schmerzen im linken Fuß, versuchte das 3 Tage mit Medikamenten zu bekämpfen, dann ging es nicht mehr und ich landete im Spital.

Dort gab man mir noch eine kleine Hoffnung, aber nach einer Notoperation musste doch der Unterschenkel amputiert werden (Diagnose: Thrombose). Vom Spital wurde ich rasch wieder entlassen – aber die Schmerzen waren immer ärger, das Fleisch faulte... ich wurde mittels Flugambulanz nach Wien zu den Barmherzigen Brüdern überstellt, wo man den Oberschenkel amputieren musste. Nach 3 Monaten, am 15. Dezember flog ich mit einer Beinprothese wieder nach Ecuador – ich war fest entschlossen weiter dort zu helfen. Wir waren ja mitten im Bau eines großen Pfarrsaals, der sowohl für die Schulen, als auch die Pfarre von großer Wichtigkeit war. Ich hatte auch von Österreich so viele Spenden bekommen, das durfte nicht umsonst sein. – Wir feierten Weihnachten, es gab nur Regen. ... am 15. Februar schenkte Gott uns schönes Wetter – und so konnte die Decke betoniert werden (bei Regen wären 35.000 Dollar buchstäblich ins Wasser gefallen).

10 Tage später bemerkte ich, dass mein rechter Fuß ganz weiß und nicht durchblutet war. Diesmal wartete ich nicht zu – sofort in die Klinik – es nützte nichts, auch der zweite Fuß musste beim Oberschenkel amputiert werden. Das bedeutete den Abschied aus Ecuador – das war schmerzlich. ... aber an eine Weiterarbeit war nicht mehr zu denken. So kamen Bischof und viele Freunde zum Abschied. ... Mit der Flugambulanz ging es wieder über Amsterdam nach Wien und zu den Barmherzigen Brüdern. Bedingt durch einen hochinfektiösen Keim konnte die Wunde nicht heilen. So kam ich erst nach 2 ½ Monaten zur Rehabilitation auf den *Weißten Hof* nach Klosterneuburg. Ich lernte mit zwei Krücken gehen, war Patient und Seelsorger zugleich – wieder eine neue Erfahrung.

Nach einigen Wochen der Erholung bekam ich Probleme mit einer Hand, der Nerv war beleidigt, ich konnte die Hand nicht gebrauchen – aber ohne meine

Hände bin ich ein Pflegefall, also wieder zur Therapie zu den Barmherzigen Brüdern. – Doch nun bin ich hier in meiner Wohnung am Stephansplatz.“

Viele Menschen fragen mich: „Wie kann Gott so etwas zulassen bei einem Menschen, der sein ganzes Leben eingesetzt hat, um zu helfen und die frohe Botschaft zu verkünden?“

Was kannst du dazu sagen?

„Für mich ist das einfach ein Ruf Gottes an mich, ein Zeichen. Er hat nun eine andere Aufgabe für mich vorgesehen. Ich durfte in dieser Zeit auch erfahren, wie vielen Menschen ich helfen kann – eben weil ich auch behindert bin, nicht aufgeben, Mut habe.

...

Ich denke, eigentlich geht es mir im Vergleich zu vielen andern gut: ich kann mich mit dem Rollstuhl gut bewegen, bin selbständig ... es gibt noch viel Schlimmeres ...“



Du bist jetzt hier am Stephansplatz angesiedelt. Wie geht das für dich? Was sind nun deine Aufgaben hier in Wien?“

„Jeden Donnerstag um 8 Uhr und Samstag um 6.30 Uhr feiere ich beim Maria Pötsch-Altar die Hl. Messe, dann bin ich oft im Beichtzimmer im Dom – das ist ein ganz wichtiger Dienst.

Auch eine Bibelrunde darf ich begleiten und versuche im AKH als Seelsorger aushilfsweise zu helfen (das ist eher schwierig).

Noch eine letzte, aber wichtige Frage: „Was ist mit deinen Projekten in Ecuador, wie geht es dort weiter? Brauchst du noch Spenden? Und wie sind die gesichert?“

Ja, der Pfarrsaal ist fertig. Dieses Projekt ist abgeschlossen und bezahlt; ich kann auch für die Pfarre nichts weiter tun.

Wenn ich noch Spenden bekomme, dann kann ich damit helfen die beiden Schulen mitzufinanzieren. Die Eltern in diesem Elendsviertel können nur geringe Beiträge bezahlen – das reicht nie, um alle vom Staat vorgeschriebenen Zahlungen zu erfüllen. (Bei Nichterfüllung werden die Schulen geschlossen).

Sr. Ana-Luisa, eine Franziskanerin, ist ständig mit mir in Verbindung, kontrolliert, verwaltet und bekommt von mir das nötige Geld überwiesen. So bin ich für jede Spende auch weiter dankbar!

Bernhard, danke für dieses offene und informative Gespräch und weiterhin ALLES GUTE!

(Interview: ER, Foto: UM)

(Spendenkonto: 346 69 515 Erste Bank – BLZ 20111)

Fußwallfahrt



Die ursprünglichste Art des Wallfahrens ist und bleibt die Fußwallfahrt und so machten sich 13

wanderbegeisterte Neuottakringer unter der bewährten Leitung von Herbert Soukup bereits am Vortag unserer Pfarrausfluges nach Maria Dreieichen auf den Weg. Von Hadersdorf am Kamp über die gotische Pfarrkirche von Gobelsburg – wo wir Andacht hielten – den neurenovierten Kalvarienberg in Schönberg – den wir betend in der Mittagshitze erlebten-, der Mittagsrast in Stiefern, ging es, immer am Kamp entlang bis Gars, dem Nachtquartier des ersten Tages. Der Weg des zweiten Tages zu unserem Wallfahrtsziel verlief bei kühlerem Wetter dagegen müheloser. Nach insgesamt 33 Kilometern Fußmarsch zogen wir voll Stolz mit unserem blumengeschmückten Pilgerstab voran in die Kirche und feierten mit den im Bus angereisten Neuottakringern die Messe.

UM

Aladdin in Neuottakring



Ein spannendes Erlebnis für mich erstmalig als *Vorhangdame*. Zuerst dachte ich, es wird langweilig – drei gleiche Vorstellungen ..., aber Glück gehabt! Da das Publikum bei den einzelnen Aufführungen immer anders mitmachte, war es für unsere Schauspieler ein großer Spaß, auf die Zurufe zu reagieren und somit jedes Mal neue Akzente zu setzen. Besonders der mächtige Zauberer Jaffar steigerte sich von Mal zu Mal zu einem furchterregenden „Monster“, sodass er für manche Kin-

der zum Schreckgespenst wurde.

Ich kann nur sagen, dass von den Darstellern eine großartige Leistung erbracht wurde, da man hinter den Kulissen miterlebt, wieviel Aufwand hinter so einer Aufführung steckt. Egal ob Aufbau, Dekoration, Bühnenbild, Licht, Technik, Kostüme oder Auslegung der Rollen – jeder Einzelne brachte sich mit seinen Möglichkeiten voll und ganz ein. Ein großer Applaus dem ganzen Theater-Team! Wenn es wieder spielt, dann möchte ich auch wieder dabei sein.

G.B. – rechter Vorhang

110 Jahre Neuottakring



Den Auftakt zu unserer 110-Jahresfeier bildete die Pfarrwallfahrt nach Maria Dreieichen. Bei strahlendem Wetter waren unsere Pilger schon einen Tag zuvor aufgebrochen und wir verbrachten einen sehr schönen Tag miteinander. Weiter ging es mit einem sehr gelungenen Jugendgottesdienst mit Gregor Jansen. Viele ganz unterschiedliche Angebote, ein Spieleabend der Mittelschülerkartellverbindung Normannia, eine Mozartfestmesse mit dem Kirchenchor samt Orchester, ein vergnüglicher musikalisch-literarischer Abend mit Anna Stötzer-Moik, die Festmesse der Vinzenzgemeinschaft mit Segnung des renovierten VITOs, ein rockig-jazziges Konzert von Kreuz&Quer mit etwas anderen religiösen Liedern, ein abwechslungsreiches Konzert der Maroltinger Chorgemeinschaft sowie Orgelmusik aus der Bauzeit unserer Kirche mit Diakon Konstantin Reymaier führten allmählich hin zum großen Höhepunkt und Abschluss der Feierlichkeiten, dem Kirchweihfest am 12. Oktober. Nach der, von allen Gruppen der Pfarre mitgestalteten, Festmesse mit Eduard Schipfer, Pfarrer von Gänserndorf und gebürtiger Neuottakringer, stieg ein großes Fest am Kirchenplatz: Spielstationen der Pfadfinder, die Pfadfinderfanfare, Orgelpräsentation, Kirchenführung, usw.

Bis in den frühen Nachmittag wurde, gelacht, gegessen, geplaudert, einfach (Pfarr-) Gemeinschaft gefeiert. Jeder konnte es sehen: auch mit 110-Jahren *lebt* unsere Familienkirche!

Mag. Monika Nefzger



TAUFEN: KNOLL Alexa, KAMPICHLER Thomas, BABIC Valentin, LUCIC Leo, PRZYTULA Laura, SAGEDER Susanne, ALLMANN Niklas, DREHMANN Niklas, UHL Emily

Wir wünschen den Eltern viel Freude!



TRAUUNGEN: MARUSIC Sabrina und Daniel **SILBERNE HOCHZEIT:** SCHREIBER Sigrid und Hans **GOLDENE HOCHZEIT:** SCHWAGER Gerda und Otto **DIAMANTENE HOCHZEIT:** KOHOUT Leopoldine und Franz, SCHUCH Alexandra und Johann

Wir gratulieren!



VERSTORBENE: DÖLLER Franz (87 J.), HEMMERLIN Paul (65 J.), ZEIDES Theresia (75 J.), Dr. POSSELER Peter (87 J.), RÖHRENBACHER Pauline (92 J.)

Wir beten für sie!



Einladung zu unserem Tanzkränzchen!
im Pfarrsaal am Samstag, 21.02.2009, 20 Uhr;
20.30 Uhr Eröffnungspolnaise

Zählkarten zu € 10,- erhalten Sie im Pfarrbüro, Karten an der Abendkassa: € 12,-
Kartenreservierungen ab 7. Jänner 2009 im Pfarrbüro.

Musik aus allen Richtungen mit unserem DJ Thomas Spachinger,
kaltes Buffet, Sektbar, Gulaschsuppe,...

Wir freuen uns auf einen unterhaltsamen und schwungvollen Abend mit Ihnen!

Der Erlös dieses Faschingsabends wird für die Darlehensrückzahlungen verwendet!

Pfarre Neuoottakring, 1160 Wien Familienplatz 8, Telefon 486 22 57



Traude Denk



Accessoires für
Taufe
Kommunion
Tischdeko
Firmung · Hochzeit

Christian Pavitsich
Wattgasse 4, 1160 Wien
Tel.: 01 / 484 59 36 Fax Dw 15
www.buntstift-psg.at

MAP - Mailing & Printing Services
Inh. Mag. Andreas Palkovics

**kopieren - drucken -
graphik - adressieren -
kuvertieren - konfektionieren...**

Ottakringerstraße 149 - 1160 Wien
Tel.: 01 924 75 12 office@palkovics.at
Mobil: 0699 18 24 75 12 www.palko.at



Isolierung
Bau- und
Galanteriespenglerei
Dachbegrünung
Peter Koch Ges.m.b.H.
1160 Wien
Lienfeldergasse 21
Telefon 486 46 35



GLASWERKSTATTEN DER GLASPARTNER SEIT 1892 MAGER GLAS MAN EBEN
SICHERHEITSVERGLASUNGEN 18, Gersthofstr. 73 ☎478 83 34
SCHALL- UND WÄRMESCHUTZGLAS
16, Seeböckgasse 19 ☎486 15 27-0 **SPIEGEL UND BILDERRAHMEN**

SCHINKEN · WURST · FLEISCHSPEZIALITÄTEN
JOSEF GISSINGERS WWE.

Inh. Josef Fröhlich

1160 Wien, Ottakringer Str. 140, Tel. 486 24 73, Fax 486 24 73-4
E-mail: office@gissinger.at



Autohaus Wiesinger

16, Ottakringerstr. 112, 01/489 16 16
www.wiesinger.autohaus.at
Ihr Servicebetrieb.....



**APOTHEKE
AM SCHUHMEIERPLATZ**
BLEIBEN SIE GESUND

Mag.pharm. Göckel KG
A-1160 Wien, Schuhmeierplatz 14
Tel.: 01/ 486 33 74 Fax: 01/ 486 33 74-20
office@aposchuhmeierplatz.at
www.aposchuhmeierplatz.at

m. princl

Tel. 486 11 51 www.moebel-princl.at
Fax 450 30 674, 1160 Wien, Wilhelminenstr. 27

WIR WISSEN WIE

**Tischlerei
Wohnstudio**

Wir sammeln leere Druckerpatronen für die Aktion Leben.

aktion leben österreich
www.aktionleben.at

Abzugeben bitte in der Pfarrkanzlei.

Dezember

- 02. 19.00 Uhr Seminar „Moraltheologie“
19.30 Uhr Dialog 16
- 03. 16.00 Uhr Beginn der Kommunionvorbereitung
- 04. 09.00 Uhr Kinderwagerlmesse
- 07. 2. Adventssonntag**
Monatssammlung bei allen Hl. Messen
- 08. Mariä Empfängnis**
11.00 Uhr Kirchenchor singt die „Deutsche Messe“
von Franz Schubert
- 09. 19.00 Uhr Bibelrunde
- 14. 3. Adventssonntag**
- 16. 15.00 Uhr Geburtstagsgottesdienst
19.00 Uhr Seminar „Moraltheologie“
- 17. 16.00 Uhr Eltern-Kind-Treff
- 19. 19.00 Uhr Feier der Versöhnung
- 21. 4. Adventssonntag**
- 22. 08.00 Uhr Schulgottesdienst BRG 16 Schuhmeierplatz
- 24. Heiliger Abend**
16.00 Uhr Festliche Messe zum Heiligen Abend
23.30 Uhr Advent- und Weihnachtslieder
24.00 Uhr **Christmette**
- 25. Hochfest der Geburt des Herrn**
Hl. Messen um 9.00, 11.00 und 18.30 Uhr
11.00 Uhr Hochamt: Kirchenchor singt die „Missa Solemnis“ Op. 106 v. Max Filke

26. Hochfest des Hl. Stephanus

Hl. Messen um 9.00 und 18.30 Uhr

31. Silvester

16.30 Uhr Jahresschlussmesse mit Neujahrsegen

Jänner

01. Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria

Hl. Messen um 11.00 und 18.30 Uhr

06. Hochfest der Erscheinung des Herrn

09.00 Uhr Sternsinger-Sendungsmesse

11.00 Uhr Hochamt: Kirchenchor singt

„Missa brevis“ von Hans Bauernfeind

08. 09.00 Uhr Kinderwagerlmesse

13. 19.00 Uhr Bibelrunde

21. 16.00 Uhr Eltern-Kind-Treff

23. 19.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der evang. Kirche, Thaliastraße 156

25. 09.00 Uhr Tauferinnerung und Vorstellung der Kommunionkinder

27. 19.30 Uhr Lektorenabend

Februar

12. 09.00 Uhr Kinderwagerlmesse

15. 11.00 Uhr Krankenmesse

18. 16.00 Uhr Eltern-Kind-Treff

21. 20.00 Uhr Tanzkränzchen im Pfarrsaal

Neuottakringer Punschstand

3. 12. 2008 – 23.12.2008

vor der Familienkirche

Täglich 17.00 – 21.00 Uhr

Sonntags 9.30 – 12.30 Uhr

17.00 – 21.00 Uhr



**Kommen Sie und wärmen Sie
Leib und Seele!**



Sternsingeraktion

**unserer
Jungschar**

mit

Hausbesuchen

5., 6. Jänner 2009

Anmeldung für
Hausbesuche in der
Pfarrkanzlei

GOTTESDIENSTZEITEN

Montag bis Freitag: 18.30 Uhr; Samstag und vor Feiertagen: 18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonn- und Feiertag: 09.00 Uhr, 11.00 Uhr und 18.30 Uhr

Beichtgelegenheit: vor den Hl. Messen und nach Vereinbarung; 1. Samstag: 19.15 Uhr

Rosenkranzgebet: täglich 17.50 Uhr

Eucharistische Anbetung - jeden Donnerstag 19.00 - 20.00 Uhr in der Familienkapelle

RORATEMESSE im Advent - in der Familienkapelle: Montag, Mittwoch: 6.00; Samstag: 6.30 Uhr mit anschließendem Frühstück

Kirchenbeitragsstelle: Montag und Donnerstag 08.00 - 13.00 Uhr

Pfarrkanzlei: Montag, Freitag 08.00 - 12.00 Uhr; Dienstag, Donnerstag 09.00 - 12.00 Uhr;
Mittwoch 08.00 - 12.00 Uhr und 16.00 - 19.00 Uhr



486 22 57 Fax 17

Saulus Paulus wurde um die Zeitenwende in Kleinasien, in Tarsus, der Hauptstadt der römischen Provinz Zilizien als Jude geboren. Wahrscheinlich besaß er von seinen Eltern her das römische Bürgerrecht. Nach eigenen Angaben gehörte die Familie zum Stamm Benjamin. Wie lange sich Paulus in der Groß- und Handelsstadt Tarsus aufgehalten hat, in der auch jüdische Diaspora-Gemeinden bestanden, lässt sich nicht mehr eruieren. Jedenfalls dürfte er ein Tuch oder Leder verarbeitendes Gewerbe erlernt und ausgeübt haben.

Im Gegensatz zu Petrus war Paulus unverheiratet und erst in Jerusalem ein Mitglied der Partei der Pharisäer geworden; denn außerhalb Palästinas ist der Pharisäismus nicht bezeugt. Paulus erhielt in Jerusalem eine pharisäische Ausbildung und lebte bis zu seiner Berufung als gesetzestreuer Pharisäer, der die Einhaltung der jüdischen Reinheits-, Speise- und Kultvorschriften predigte.

Vor Damaskus wird er durch eine Christusvision zum Völkerapostel berufen und zum neuen Dienst beauftragt: *Verkündigung des Evangeliums unter den sog. Heiden (=Völkern)*.

Damit beginnt die dritte Lebensphase des Paulus – nach Tarsus und Jerusalem. Mit der Berufung für die Völkermission wendet sich Paulus vom Pharisäismus ab und kehrt zu einer liberal-jüdischen Einstellung zurück, die mit seiner neuen Missions-

Paulus – wer bist du?

tätigkeit kompatibel ist – er bleibt aber sein Leben lang Jude.

Paulus versteht seine Wendung oder sog. Bekehrung als Berufung und Beauftragung und nennt sich selber in seinen Briefen einen berufenen Apostel.

Der unermüdliche Missionar und unbequeme Apostel ist über 30 Jahre gelaufen. Hat es sich gelohnt? Was war denn seine Grundbotschaft, auf die er seine Arbeit aufbaute?

Gott hat den Gekreuzigten von den Toten erweckt – dieser Jesus von Nazaret, der mit Sündern und Zöllnern verkehrte und so das Gesetz übertrat. Paulus lernt in dieser neuen, aus dem Judentum kommenden Bewegung einen Gott kennen, für den jede Person in sich wertvoll ist, unabhängig von ihrer Eigenschaft und ihrem sozialen, rechtlichen und ethischen Status. Ist dieser Ansatz nicht immer noch aktuell?

*Mag. Anton Kalkbrenner
Kath. Bildungswerk Wien*

Wo wohnt Gott? – Dort, wo man ihn einlässt! – *Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade* – so verkündeten die Engel den Hirten auf dem Feld bei Betlehem. Auf Erden ist nicht Friede. Auf Erden war nie einfach überall Friede. Das haben die Engel auch nicht gesagt. „Bei den Menschen seiner Gnade“, sangen die Engel auch, und das ist entscheidend.



Wo Gott angenommen ist, herrscht sein Frieden inmitten äußerer Bedrohung. Die Bibel erzählt uns

Wo wohnt Gott ?

vom Kindesmord durch König Herodes, von der Flucht nach Ägypten. Dennoch haben die Engel recht, und Maria und Josef leben in Gottes Frieden.

Oft genug fühlen wir uns als „das Volk, das im Dunkeln lebt“. Wir sehen die Bosheit und Brutalität der Welt und müssen unsere eigene Ohnmacht beklagen. In dieses Dunkel aber ist ein Retter getreten als Antwort auf unsere Sehnsucht.

Das Licht seiner Geburt durchdringt die Finsternis unseres Lebens.

In der ganzen Ratlosigkeit und Hilflosigkeit unserer Welt und unseres persönlichen Lebens ist Gottes Allmacht immer am Werk – „bei den Menschen seiner Gnade“ – wenn wir ihn einlassen.

Meint Ihr Pfarrer

Bernhard Kollmann

Verlagspostamt 1170 Wien P.b.b. GZ 02Z031339 S

Sponsoring Post